

Unterweisungshilfe zur arbeitsmedizinisch- toxikologischen Beratung gem. TRGS 553 „Holzstaub“, Kap. 5(4)

Medizinische Dienste

Gefährdungen durch Holzstäube

Holzstaub entsteht bei jeder spanenden Bearbeitung (besonders beim Schleifen) von Holz, Holzwerkstoffen oder Holzverbundstoffen durch Maschinen oder Handarbeit.

- Einige Hartholzstäube (Anlage 1 der **TRGS 906**) haben eine krebserregende Wirkung (Kennzeichnung: „H350i“: ist beim Einatmen krebserzeugend)
- Bei allen anderen Holzstaubarten besteht gemäß **TRGS 905** der Verdacht einer krebserzeugenden Wirkung (Kennzeichnung „H351“: Kann vermutlich Krebs erzeugen)
- Einige Holzarten (**TRGS 907**) können sensibilisierende/allergisierend auf die Atemwege und/oder die Haut wirken
- **Mischexposition:** bei gleichzeitige Exposition gegenüber Lack- und Lösemitteldämpfen oder gegenüber z.B. Schimmel, sind diese Gefährdungen zusätzlich zu beachten

Gesundheitliche Gefährdungen durch Holzstaub

durch Einatmen:

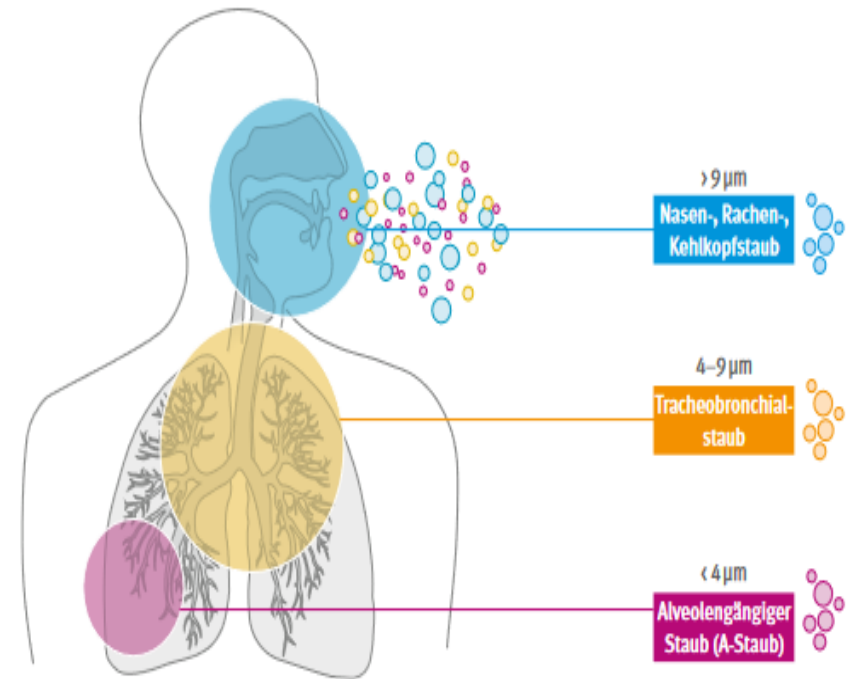
- Krebs (Adenokarzinom) der Nasenmuscheln/Nasennebenhöhlen durch Einatmen
- Asthma, chronische Bronchitis, allergischer Schnupfen

durch Hautkontakt:

- allergische Hauterkrankungen, Handekzeme

Wirkung von Holzstäuben durch Einatmen

- Holzstaub wird bevorzugt in der Nase abgelagert, hier kann dann der Entstehungsort von Carcinomen sein, die sich bei fehlender Früherkennung lokal ausbreiten
- Mögliche Frühsymptome:
chronisch behinderte Nasenatmung
chronischer Schnupfen mit Blutspuren
Nasenbluten
- Sehr feiner Staub kann bis in die tieferen Atemwege (große und kleine Bronchien) und Atemwegsirritationen/Bronchitis verursachen



Bildquelle: DGUV-Information 209-044

Krebserzeugende Hartholzarten lt. TRGS 906 Anlage 1 (Aufzählung nicht abschließend)

- Afrikanisches Mahagony (Khaya)
- Afrormosioa (Pericopsis elata)
- Ahorn (Acer)
- Balsa (Ochroma)
- Birke (Betula)
- Brasilianisches Rosenholz (Dalbergia nigra)
- Buche (Fagus)
- Ebenholz (Diospyros)
- Eiche (Quercus)
- Erle (Alnus)
- Esche (Fraxinus)
- Hickory (Carya)
- Iroko (Chlorophora excelsa)
- Kastanie (Castanea)
- Kaurikiefer (Agathis australis)
- Kirsche (Prunus)
- Limba (Terminalia superba)
- Linde (Tilia)
- Mansonia (Mansonia)
- Meranti (Shorea)
- Nyaoth (Palaquium hexandrum)
- Obeche (Triplochiton scleroxylon)
- Palisander (Dalbergia)
- Pappel (Populus)
- Platane (Platanus)
- Rimu, Red Pine (Dacrydium cupressinum)
- Teak (Tectona grandis)
- Ulme (Ulmus)
- Walnuss (Juglans)
- Weide (Salix)
- Weißbuche (Carpinus)

Wirkung von Holzstäuben durch Hautkontakt



Austrocknen der Haut (Hände)

- Allergische Reaktionen durch Hautkontakt, insbesondere bei diversen tropischen Hölzern (Beispiele für sensibilisierende Hölzer s. nächste Folie)
- Schutzmaßnahmen gemäß dem für den Arbeitsplatz festgelegten Hautschutzplan beachten und befolgen!

Beispiele für sensibilisierende Holzarten gemäß TRGS 907

- Tropische Akazie
- Coccusholz
- Iroko, Kambala
- Ostindischer
- Afrikanisches Grenadillholz
- Rio Palisander
- Cocobolo
- Honduras Palisander
- Ayan, Movingui
- Australische Silbereiche
- Afrikanisches Mahagoni
- Santos Palisander
- Bété
- Peroba do campo
- Peroba jaune
- Teak
- Limba
- Rotzeder, Riesenlebensbaum
- Abachi, Obeche

Arbeitsmedizinische Vorsorge bei Holzstaubexposition

Vorsorge (siehe Anhang 1+2) anmelden bei AVMS (<https://www.kiss.kit.edu/121.php>):

- Tätigkeiten mit Hartholzstäuben
Vorsorge nach ehemaligem Grundsatz G 44
- Tätigkeiten mit sensibilisierenden Holzstäuben
Vorsorge nach ehemaligem Grundsatz G 24 (Gefährdungen der Haut)
Vorsorge nach ehemaligem Grundsatz G 23 (Obstruktive Atemwegserkrankungen)

Arbeitsschutz bei Holzstaubexposition

Reihenfolge der Schutzmaßnahmen: **STOP**-Prinzip beachten!

- Technische Schutzmaßnahmen zur Staubminderung
- Organisatorische Maßnahmen und Arbeitsplatzhygiene
- Persönliche Schutzmaßnahmen:
 - Atemschutz
 - Hautschutz

Quellen:

DGUV Information 209-044 vom Februar 2019

<http://www.dhcs.ca.gov/ohb/ohsep/wooddust.pdf>

TRGS 906, TRGS 907, TRGS 553

Anhang 1

Pflichtvorsorge

- a) bei Tätigkeiten mit Exposition gegenüber Hartholzstaub, wenn der Arbeitsplatzgrenzwert (AGW) für Hartholzstaub von 2 mg/m³ nicht eingehalten wird (Anhang Teil 1 Absatz 1 Nummer 1 Buchstabe a ArbMedVV)
- b) bei Tätigkeiten mit Exposition gegenüber Holzstaub ohne Hartholzanteil, wenn der Arbeitsplatzgrenzwert (AGW) für einatembaren Staub (E-Staub) von 10 mg/m³ nicht eingehalten wird (Anhang Teil 1 Absatz 1 Nummer 1 Buchstabe a ArbMedVV)
- c) bei Tätigkeiten, die das Tragen von Atemschutzgeräten der Gruppen 2 und 3 erfordern (Anhang Teil 4 Absatz 1 Nummer 1 ArbMedVV; AMR 14.2 - Einteilung von Atemschutzgeräten in Gruppen)

Anhang 2

Angebotsvorsorge

- a) bei Tätigkeiten mit Hartholzstaub, wenn eine Exposition nicht ausgeschlossen werden kann und der Arbeitsplatzgrenzwert (AGW) für Hartholzstaub von 2 mg/m^3 eingehalten wird (Anhang Teil 1 Absatz 2 Nummer 1 ArbMedVV)
- b) bei Tätigkeiten mit Exposition gegenüber Holzstaub ohne Hartholzanteil, wenn der Arbeitsplatzgrenzwert (AGW) für einatembaren Staub (E-Staub) von 10 mg/m^3 eingehalten wird (Anhang Teil 1 Absatz 2 Nummer 1 ArbMedVV)
- c) bei Tätigkeiten mit Exposition gegenüber atemwegssensibilisierend oder hautsensibilisierend wirkenden Holzstäuben (Anhang Teil 1 Absatz 2 Nummer 2 Buchstabe k ArbMedVV)
- d) bei Tätigkeiten, die das Tragen von Atemschutzgeräten der Gruppen 1 erfordern (Anhang Teil 4 Absatz 2 Nummer 2 ArbMedVV; AMR 14.2 - Einteilung von Atemschutzgeräten in Gruppen)
- e) nach Beendigung der Tätigkeiten mit Exposition gegenüber Hartholzstäuben (Anhang Teil 1 Absatz 3 Nummer 1 Buchstabe b ArbMedVV; Tätigkeiten oder Verfahren, bei denen Beschäftigte Hartholzstäuben ausgesetzt sind, sind in der TRGS 906 als krebserzeugende Tätigkeiten oder Verfahren der Kategorie 1A oder 1B im Sinne der Gefahrstoffverordnung bezeichnet)

